

Einst hatte Helstorf vier Schäfer

Von Stefan Weigang (2018)

Die Schafhaltung in Deutschland geht weiter zurück, allein in den letzten zehn Jahren von 270.000 auf 224.000 Tiere bei ca. 10.000 Schäfern ganz in Niedersachsen. 950 Schafzüchter und -halter sind im Landesschafzuchtverband. Heimische Schafe werden meist in kleinen Herden gehalten und zur Pflege der Wacholderheide oder des „Blanken Flats“ eingesetzt.

Wie wichtig die Schafhaltung früher war, zeigt ein Blick in die Helstorfer Dorfchronik¹. Schafe und Rinder waren lange Zeit wichtiger als Schweine. Die Schweinehaltung erlebte erst mit dem Kartoffelanbau einen Aufschwung, vorher war man auf die Eichelmast und die Schweineweide angewiesen, im Winter war die Fütterung mitunter schwierig.

In Helstorf gab es lange Zeit mehrere hundert Schafe, die in einer oder zwei Gemeindeherden und weiteren Herden gehalten wurden. So wurden im 17. Jh. meistens um die 460 Schafe und rund 200 Lämmer gezählt. Zwei Drittel der Bauern hielten Schafe, wenn auch unterschiedlich viele. Curd Bruns hatte 1683 nur vier Schafe, Hans Hemme, Lüder Rodenbostel und der Küster hatten rund 40 Schafe und 20 Lämmer.

Über die Jahrhunderte hinweg gab es 14 bis 16 Schafböcke in Helstorf, nur um 1720 waren es rund 30. 1683 waren es 14 Böcke in neun Herden, davon hatten der Küster und der Schäfer Homann jeweils drei.

Die Schafhaltung war von großer Bedeutung für die Versorgung mit Fleisch, Wolle und anderen Produkten. Die Schäferei gehörte der Gemeinde. Im 17. Jh. gab es sogar zwei Schäfereien der Gemeinde. Die Schäfer, die wie die Viehhirten oft zu den Dorfarmen gehörten und durch die Hütearbeit versorgt wurden, beaufsichtigten die Herden. Zum Schweinehirten Dietrich Stünkel wurde etwa im

¹ Helstorf. Chronik eines Dorfes an der Leine, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, erarbeitet von Stefan Weigang, Hannover 1995 (700 Seite A4)
Helstorf liegt 15 km nördlich von Neustadt am Rübenberge und 35 km nördlich von Hannover (<https://de.wikipedia.org/wiki/Helstorf>)

Jahre 1689 notiert, "über 60 J., ganz armselig". Neben den Dorfschäfern gab es auch einen „Pastorenschäfer“ und einen „Schäfer bei dem von Stolzenberg“, also dem Gutsherren in Luttmersen. Oft wurden den Schäfern Hütejungen



Schafhaltung heute – hier in Scharrel



Die Heide ist heute Naturschutzgebiet – hier mit Regionsdezernent Prof. Prieb vor einer neuen Infotafel

mitgegeben worden. Für ihre Familien bedeutete dies einen Esser weniger, für den Schäfer war es bei großen Herden eine preiswerte Hilfe.

Nach den Umwälzungen durch die Agrarreformen des 19. Jahrhunderts zeigte sich ein anderes Bild. Im Jahre 1884 gab es in Helstorf insgesamt 670 Schafe auf den vier großen Höfen. Davon hatten Stucke (Nr. 1) 230 Tiere, Hemme (Nr. 2) 130, Metterhausen (Nr. 3) 140 und Rust (Nr. 6) 200 Tiere. Mit 400 Tieren, und das nur zeitweise, werden heutzutage die Heideflächen kurzgehalten.



Schafherde auf der Heide (Bild: Leine-Zeitung vom 29.12.2015)

(Material: Chronik Helstorf)

Drei Bücher zur Geschichte von Helstorf:

Helstorf. Chronik eines Dorfes an der Leine, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, erarbeitet von Stefan Weigang, Hannover 1995 (700 Seite A4)

Stefan Weigang, Arbeit und Lohn für Vater und Sohn. Die Anschreibebücher der Frehrking'schen Schmiede 1889 bis 1965, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, Neustadt 2009 (375 S.)

Stefan Weigang, Die Helstorfer Mühlen und die Müllerfamilie Lenthe, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, Neustadt 2014 (116 S. A4)

Stefan Weigang, Einst hatte Helstorf vier Schäfer, Seite 3